

Das Brutale an Anbetung

¹ Jesus wurde in der Stadt Bethlehem in Judäa während der Herrschaft von König Herodes geboren. In dieser Zeit kamen einige Sterndeuter aus einem Land im Osten nach Jerusalem und fragten überall:

² »Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihn anzubeten.«

³ Ihre Frage versetzte Herodes in große Unruhe und alle Einwohner Jerusalems mit ihm.

⁴ Er berief eine Versammlung der obersten Priester und Schriftgelehrten ein. »Wo soll denn der Christus nach Aussage der Propheten zur Welt kommen?«, fragte er sie.

⁵ »In Bethlehem«, sagten sie, »denn der Prophet hat geschrieben:

⁶ »O Bethlehem in Judäa, du bist alles andere als ein unbedeutendes Dorf, denn ein Herrscher wird aus dir hervorgehen, der wie ein Hirte mein Volk Israel führen wird.««

⁷ Daraufhin sandte Herodes eine geheime Botschaft an die Sterndeuter und bat sie zu sich. Bei dieser Zusammenkunft erfuhr er den genauen Zeitpunkt, an dem sie den Stern zum ersten Mal gesehen hatten.

⁸ Er sagte zu ihnen: »Geht nach Bethlehem und sucht das Kind. Wenn ihr es gefunden habt, kommt wieder her und erzählt es mir, damit ich auch hingehen kann, um es anzubeten!«

⁹ Nach diesem Gespräch machten die Sterndeuter sich auf den Weg. Wieder erschien ihnen der Stern und führte sie nach Bethlehem. Er zog ihnen voran und blieb über dem Ort stehen, wo das Kind war.

¹⁰ Als sie den Stern sahen, war ihre Freude gross.

¹¹ Sie gingen in das Haus und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria, sanken vor ihm auf die Knie und beteten es an. Dann öffneten sie ihre Truhen mit Kostbarkeiten und beschenkten es mit Gold, Weihrauch und Myrrhe.

¹² Als es Zeit war, wieder aufzubrechen, zogen sie jedoch auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurück, denn Gott hatte sie in einem Traum davor gewarnt, zu Herodes zurückzukehren.¹

Anbetung ist etwas brutales. Ich möchte euch aufzeigen warum.

Der Autor dieses Textes ist Matthäus. Und so sah Matthäus die Weihnachtsgeschichte. Denn die Autoren der Evangelien haben durch verschiedene Linsen geschaut. Jeder hatte so *seine* Schwerpunkte an den Ereignissen hervorgehoben. Theologisch gesehen ist man überzeugt, dass Matthäus hier durch die Linse von *Machtverhältnissen* schaut. Er schreibt hier von dem aktuellen Herrscher, *König* Herodes. Er schreibt von *Sterndeutern*. Er schreibt von einem *Friedefürst*. - Verschiedene *Machtansprüche* - verschiedene *Herrscher*.

Sterndeuter

Zuerst haben wir ein paar Sterndeuter. Andere Übersetzungen reden von Magiern - andere von Weisen. Was waren sie jetzt genau? Diese Typen gehörten zur Elite. Die gehörten zu den Bestausgebildeten. Das waren Wissenschaftler. Professoren der ETH, Oxford, Cambridge und Harvard. Die Elite.

Damals glaubte die Elite, dass die beste Art die Welt zu verstehen Astrologie, Magie und Interpretation von Träumen sei.

Jetzt kommt diese Elite - die Wissenschaftler der damaligen Zeit - zu einem Kind.

Und... ¹¹ Sie gingen in das Haus und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria, sanken vor ihm auf die Knie und beteten es an.

Jemanden anbeten hiess damals und heisst heute, dass ich mir eingestehe: Da ist jemand über mir und ich unterstelle mich jetzt dieser Person. Denn sie bedeutet mehr als ich. Anbetung heisst nicht: *Oh, das gibt mir gerade so ein*

gutes Gefühl. Anbetung heisst: Meine Bedeutung sinkt. Ich unterordne mein ganzes Leben. Ich stehe hier, lege meine Krone ab, und sage: Jemand anderes bestimmt über mein Leben. Und wie wir das hassen! Wir wollen nicht, dass jemand anderes über unser Leben bestimmt. Wir wollen unsere Krone aufbehalten. Darum: Anbetung ist etwas brutales. Sie ist extrem demütig.

Diese Weisen haben ihr Leben für Weisheit und Wissenschaft geopfert. Und jetzt sinken sie nieder und beten etwas anderes an. Sie waren jemand in ihrem Land. Sie hatten Freiheit. Sie hatten vermutlich viele Frauen. Sie waren mächtig.

Hier, vor dem Kind, fällt ihr Lebensinhalt, das was ihnen soviel bedeutet hat - fällt in den der Hintergrund. Sie erkennen, dass es etwas wichtigeres gibt. Und darum beten sie an.

Manchmal singe ich Lieder wie *You can have it all, Lord* und dann schaudert es mich, wenn mir so richtig bewusst wird, was ich hier singe. Es läuft mir kalt den Rücken runter vor der Bedeutungsschwere.

You can have it all, Lord...

... auch all meine Pläne? Wirklich?

... ob du mal heiraten wirst oder nicht?

... ob du mal deinen Traumberuf ausüben wirst?

... ob ich gesund bin oder nicht?

... über meine Zeit, von der wir so wenig haben.

...oder oft tut es doch so gut, über andere zu reden. Es gibt so ein verbindendes Gefühl, wenn man gemeinsam jemanden kritisieren kann. Man fühlt sich damit besser als sie. Es gibt so ein Gefühl der Überlegenheit.

You can have it all, Lord... das würde doch bedeuten, dass ich genau das nicht mehr mache. Das ich stattdessen so über andere rede, dass sie gut dastehen und dass sie geehrt werden.

Aber es steckt noch viel mehr dahinter. Das heisst, dass sich auch gut über sie *denke*. Über meinen Chef. Über meine Nachbarin. Dass ich meine Gedanken ändere.

All das bedeutet Anbetung eben auch. Das ist der herausfordernde Teil von Anbetung.

Und obwohl das so viel verlangt... so eine hohe Bedeutung hat... Die Weisen kommen in dieses Haus. Sie sehen dieses Kind. Es kommt keine weises Wort, keine Predigt aus dem Mund von diesem Kind. Es tut keine Wunder. Sie kommen einfach in das Haus und sehen das Kind auf dem

Schoss von Maria und beten es an. Der einzige Grund dafür kann sein: Sie hatten eine übernatürliche Offenbarung. Ihnen wurde klar: Das haben wir unser ganzes Leben lang gesucht.

Anbetung heisst: Du legst das nieder, was dir am Wichtigsten war. Worauf du gebaut hast. Das kann brutal sein.

Auf der Bühne wird an dieser Stelle eine Krone niedergelegt.

Augustus

Eine zweite Person, ein Inbegriff der Macht, war Herodes: *1 Jesus wurde in der Stadt Bethlehem in Judäa während der Herrschaft von König Herodes geboren.* ¹² *Als es Zeit war, wieder aufzubrechen, zogen sie jedoch auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurück, denn Gott hatte sie in einem Traum davor gewarnt, zu Herodes zurückzukehren.*

Ist dir schon aufgefallen, dass die Bibel uns dauernd sagt, dass Jesus in der Zeit Herodes und von Caesar Augustus geboren wurde. Irgendwie muss das entscheidend gewesen sein.

Um das zu verstehen, müssen wir wissen: Caesar Augustus war der erste römische Imperator, der als Gott angebetet wurde. Und das ist so passiert: 40 Jahre bevor Jesus geboren wurde, erschien ein Komet am Himmel und ganz Rom ging crazy. Jeder fragte sich: *Was ist das? Was soll das bedeuten?* Die hatten echt Angst.

Jetzt machte Augustus etwas. Man nennt das Schockstrategie. Das brauchen Politiker seit Jahrtausenden. Das geht so: Wenn sie eine bestimmte Agenda haben, die sie durchdrücken wollen, dann benützen sie eine Situation die den Menschen Angst macht und bieten eine Lösung.

Ein Beispiel aus der heutigen Zeit: Die Amerikaner hatten Angst vor den mexikanischen Einwanderern und Trump versprach ihnen eine Mauer zu bauen. Das versprach den Leuten Sicherheit und Trump und nahm ihnen Angst. Also: Schockstrategie.

Dieses Mittel setzte Augustus hier ein. Jeder in Rom sah diesen Kometen und fragte sich zitternd: Was soll das bedeuten. Und Caesar sagte sich: *Aha, das ist meine Chance.* Er sagt einfach allen: *Das ist mein Vater, Julius, der gerade ermordet wurde. Das ist mein Vater, Julius. Er war eigentlich ein Gott. Und dieses Licht ist mein Vater, der nun zum Himmel aufsteigt. - Meine Mutter war menschlich, aber mein Vater war ein Gott.*

Ein Rätsel für euch: Wenn Vater ein Gott war. Zu was macht das Augustus? – Genau. Zum Sohn Gottes.

Augustus verbreitete also: *Ich bin beides. Göttlich und menschlich*. Dann sorgte er dafür, dass das auch wirklich jeder Hinterletzte wusste. Er prägte eine Münze. Damals war es schwierig Nachrichten zu verbreiten über ein riesiges Reich. Aber Münzen verbreiteten sich sehr schnell. Jeder brauchte sie. Hier ist diese Münze. Hier siehst du ein Bild von diesem Kometen und die acht Streifen, die vom Kometen ausgehen. Und ganz oben die Seele seines Vaters, Julius, der zum Himmel aufsteigt. Und dann steht hier: *Göttlicher Julius*. Und das hat nun viel mit Weihnachten zu tun. Weisst du wie man dieser Münze sagte? Sie hiess tatsächlich *Adventsmünze*. So nannten sie sie: *Adventsmünze*. Advent heisst der *Kommende* oder *Ankunft*.

Jetzt. Wenn Augustus als Sohn Gottes betrachtet wurde – menschlich und göttlich – regierte er die ganze damalige Welt. Und weil er die ganze damals bekannte Welt regierte, wollte er sie in eine Area des Friedens führen. Du hast das vermutlich in der Schule gelernt. Und falls du zusätzlich auch noch aufgepasst hast, weisst du, dass man das die *Pax Romana* nannte – das bedeutet *römischer Frieden*. So wurde er als König des Friedens – oder Friedefürst – bezeichnet. Und wegen diesem Frieden nannte man ihn den *Retter der Welt*. Sie dachten, er leite ein Reich, das nie enden würde. Die Hauptstadt, Rom, war die ewige Stadt. Er dachte das sei ein Reich, das nie enden würde und er regiere.

Er schickte seine Truppen in alle Welt hinaus und integrierte Land um Land in sein Reich. So regierte er ein Reich aus *allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen*. Um dieses riesige Reich zu regieren, setzte er Könige ein um Gebiete zu regieren. Eines dieser Gebiete war Israel. Er nahm also eine König – Herodes – und setzte ihn über die Juden. So war Herodes der König der Juden. Und Caesar Augustus war dann der König der Könige.

Kommt euch das irgendwie bekannt vor? – Also wenn du schon länger Christ bist und du diese Punkte nicht verbinden kannst, dann weiss ich auch nicht, wie ich dir noch helfen kann.

Lass uns die Punkte doch zusammen verbinden: Zur Zeit von Augustus erschien ein Komet und als Jesus geboren wurde, erschien ein *Stern am Himmel*. In der Bibel steht: ² »Wo ist der

neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihn anzubeten.«

Eine Jungfrau bekam ein Baby. Das war Maria – die Mutter von Jesus. Aber der Vater von Jesus war Gott. Also ist die *Mutter* von Jesus menschlich, sein *Vater* aber göttlich. Jesus ist damit voll *menschlich und voll göttlich*.

Wir feiern das Kommen von Jesus genau jetzt vor Weihnachten und nennen das *Advent*. Wir beten ihn an als *Friedefürst*. Das steht so in der Bibel: Er ist der Friedefürst. Augustus hat auch behauptet, er sei der Friedefürst.

In der Bibel wird prophezeit, dass Jesus ein *Reich* regieren wird, *das nie enden wird*.

Als Jesus gekreuzigt wurde, hängte ein Soldat ein Schild über seinen Kopf. Auf diesem Schild stand: *König der Juden*.

Im Himmel wird eine Menschenmenge aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen um den Thron von Jesus stehen (Offenbarung 7,9) und ihn anbeten als *König der Könige und Herr der Herren* (Offenbarung 19,16).

Könnte es sein... dass dieses kleine Baby... der Macht von Rom die Stirn bietet? Dieses Baby fordert den aktuellen Herrscher der Welt heraus.

Essenz

Wenn du dich jetzt fragst: Was soll das alles bedeuten? Jesus zeigt auf Caesar und sagt: Alles, was dieser Typ meint zu sein, bin *ich*. Und alles, was dieser Typ verspricht zu tun und doch nicht kann, *ich* kann es. Augustus wird seine Kniee beugen vor mir, denn jetzt ist der *wirkliche* Friedefürst hier.

Ich liebe das. Ich war mal in Rom. Du kannst dort über das *Forum romanum* spazieren. Dort wo all diese Typen, Caesar Augustus, all die römischen Senatoren liefen dort herum, auf dem *Forum romanum* und dachten, sie würden das mächtigste Reich, das je existiert regieren. Sie dachten ihr Königreich würde nie enden.

Aber was sie nicht wussten war, dass zehn Meter unter dem Boden – man nannte das die *Katakomben* –, eine Gruppe von Christen war und anbetete. Sie beteten jemanden an, der von den Toten auferstanden ist und sie beteten diesen Friedefürst und König der Könige und Herr der Herren an.

Heute ist das römische Reich Vergangenheit. Der römische Senat ist eine Ruine. Du bezahlst 18

Euros, um das Grab von Caesar Augustus zu besuchen.

Gleichzeitig ist Jesus Christus lebendig wie vor 2000 Jahren und wird auf der ganzen Welt in Kirchen angebetet.

Auf der Bühne wird an dieser Stelle eine Krone niedergelegt.

Anbetung heute

Die Krone der *Wissenschaft* und dem, was uns soviel bedeutet... sie muss sich beugen vor diesem Kind. Die Krone der *Macht*... Sie hat nichts zu melden gegenüber diesem Kind.

Und jetzt geht es noch um *meine* Krone. Wenn ich hier in die Runde schaue, sehe ich lauter Menschen mit Kronen. Und wir alle lieben unsere Kronen. Wir hassen es, diese Kronen niederzulegen.

Darum: Anbetung ist etwas brutales.

Ich sage das nicht als etwas oberflächliches. Wenn du da reingehst in diese Gedanken. Was das bedeutet. Dann ist das brutal.

- Es ist brutal für uns, dass jemand grösser ist als ich.
- Es ist brutal für uns, dass ich mich beugen muss.
- Es ist brutal für uns, unsere ganzen Wünsche niederzulegen.

Ich empfinde meinen Glauben an Gott als etwas, das sich stufenweise entwickelt. Ich habe mal wieder etwas auf einer tieferen Ebene begriffen. Ich freue mich darüber. Dann gehen Jahre vorbei und plötzlich begreife ich das gleiche noch eine Ebene tiefer. Mir geht nochmals ein Licht auf und das bewegt mich dann.

Letztes Jahr in meinen Ferien ist mir genau das passiert. Ich habe das mit Anbetung auf einer Ebene verstanden, die plötzlich viel tiefer ging. Damals habe ich in mein Tagebuch geschrieben: *Ich glaube hier liegt ein Kern unseres ganzen Glaubens. Ich glaube dies hier ist eine der ganz hohen Stufen des Glaubens. Wenn wir das erkennen und leben, könnte sich das Leben mit Gott nochmals völlig verändern.*

Das zu leben ist eine echte Herausforderung. Denn so oft ist es selbst schwer zu erkennen, wo mein Herz gerade steht. Und oft ist es auch zweigeteilt: Einerseits will ich schon Gott, und doch dreht sich noch vieles darum, wie es MIR geht und was ICH brauche. Es ist gar nicht so einfach das auseinanderzuhalten. Das wird mir auch gar nie ganz gelingen. Aber ich glaube der

Versuch ist sehr wichtig. Prüfe dein Herz immer und immer wieder und versuch es ganz auf Gott auszurichten.

Wir werden in ein paar Minuten den Song "Have it all" singen. Er beginnt mit:

*You can have it all, Lord
Every part of my world
(Du kannst alles haben, Herr
Jeden Teil meiner Welt)*

Dann gibt es diese Zeilen:

*Oh, the joy I've found
Surrendering my crowns
At the feet of the King
Who surrendered everything
(Oh, die Freude, die ich gefunden habe
beim Niederlegen Kronen.
Zu Füßen des Königs
Der alles aufgegeben hat)*

Das ist ein tiefes Geheimnis, das ist völlig verrückt, du wirst das erst verstehen, wenn du dieses Opfer bringst... Wenn du anbetest und die Krone niederlegst!

Hier steht: *Oh, the joy I've found.*

Wie kannst du Freude finden, wenn du deine Krone ablegst? Das ist völlig unlogisch. Aber du wirst es aufsaugen, wenn du es versuchst. Und dann wirst du dich freuen.

Genau das haben die Weisen erlebt. ¹⁰ *Als sie den Stern sahen, war ihre Freude gross.*

Zuerst ist es ein Opfer, weil wir auf all unsere Rechte verzichten! Wir wissen erst mal nicht, was das jetzt mit uns macht. Dass es auch schwierig werden kann und wir vertrauen müssen, dass er der grösste Gott ist... Und dann kommt die tiefste Freude, die du je erleben kannst.

Ich glaube der Geist möchte jetzt zu dir sprechen. Ich glaube er möchte dir aufzeigen, welche Krone du ablegen sollst. Da gibt es diese Krone, die du noch nicht abgelegt hast. - Was ist das?

Lass dieser Morgen ein Morgen sein, an dem ganz viele Kronen vor dieser Krippe liegen.

Wir singen jetzt gemeinsam diesen Song *You can have it all, Lord.*

Dieser Song ist brutal - weil wir darin sagen: Du kannst *alles* haben.

Ihr findet hier eine ganze Auswahl von Fragen, die wohl zuviel sind für ein einzelnes Treffen. Wählt einfach aus, welche Fragen ihr heute behandeln möchtet.

1. Warm-up / Einstieg

1. Welche Gedanken oder Gefühle hattest du beim Hören/Lesen der Predigt?

2. Bibel & Verständnisfragen

1. Was löst es in dir aus, dass die Elite der damaligen Welt (Weisen/Sterndeuter) vor einem Kind niederfällt?
2. Welche Parallelen siehst du zwischen:
 - Augustus als „Sohn Gottes“, „Friedefürst“, „Retter“
 - und der biblischen Beschreibung von Jesus?
3. Was macht die Anbetung der Weisen so aussergewöhnlich – obwohl Jesus noch nichts gelehrt oder getan hatte?

3. Persönlicher Glaube – Reflexion

1. Die Weisen legen ihre Lebenswerke, ihre Krone und ihren Status nieder. Was wäre heute eine „Krone“ in deinem Leben?
2. Welche Krone fällt dir leicht abzulegen – und welche gar nicht?
3. In welchen Lebensbereichen fällt es dir schwer zu sagen: „You can have it all, Lord“?
4. Gibt es etwas, das du gerne selbst kontrollierst, aber eigentlich an Gott abgeben solltest?
5. Erlebst du Anbetung eher als „emotionales Gefühl“ oder als bewusste Unterordnung? Warum?

4. Charakter und Herzprüfung

1. Welche Gedanken, Gewohnheiten oder inneren Haltungen merkst du, die dich daran hindern, deine Krone abzulegen?
2. Gibt es Beispiele aus deinem Alltag, wo du „deine Krone“ besonders verteidigst – z. B. im Beruf, in Beziehungen, bei Entscheidungen?

5. Worship – Tiefe und Hingabe

1. Hast du schon einmal erlebt, dass Hingabe zuerst „brutal“ war, aber danach Freude brachte?
(So wie der Vers: „Oh, the joy I've found / Surrendering my crowns...“)
2. Wie verstehst du den Gedanken, dass Anbetung oft ein Opfer ist?

6. Machtstrukturen – Augustus, Herodes und wir

1. Was sagt es über Gott aus, dass Jesus bewusst zur Zeit eines Machtimperiums geboren wurde?
2. Wo erlebst du in unserer modernen Welt ähnliche „Advent-Ansprüche“ anderer Herrscher (z. B. Konsum, Politik, Erfolg, Selbstverwirklichung)?

7. Anwendung – Krone niederlegen

1. Welche konkrete „Krone“ zeigt dir der Heilige Geist im Moment?
2. Wie kannst du diese Krone praktisch ablegen – heute, diese Woche?
3. Welche Entscheidung oder welcher Schritt wäre ein realer Akt der Anbetung?
4. Wie könnt ihr euch als Kleingruppe gegenseitig unterstützen, echte Hingabe zu leben?

8. Gebetszeit / Ministry

Impulse für die Kleingruppe:

- Bitte den Heiligen Geist, zu zeigen, welche Krone jede Person tragen – und loslassen – soll.
- Betet um Mut, Unterordnung und Vertrauen.
- Betet für Freude nach der Hingabe – wie bei den Weisen: „Als sie den Stern sahen, war ihre Freude gross.“

Viva Kirche Zürich
Wilfriedstrasse 5
8032 Zürich
www.vivakirche-zuerich.ch

© Viva Kirche Zürich, 2025
Predigt: Christian Defila, 14.12.2025
Quellen: Josh Howerton
Kontakt: christian.defila@vivakirche.ch